

Auch stilistisch deckte der Künstler eine beeindruckende Bandbreite ab. Mitreißenden Bluegrass hatte er ebenso auf der Setliste wie, laut Segschneider, „europäischen Kammerjazz“ und die Akustikgitarren-Adaption einer britischen Rockband. Seine Aufmerksamkeit galt dabei den „Shadows“. Fünf Songs der ehemaligen Begleitband von Cliff Richard fasste der Saitenvirtuose zu einem energiegeladenen und vom Publikum lautstark beklatschten Medley zusammen.

Am Ende hatte Markus Segschneider dann tatsächlich nicht gesungen. Was seine angeschlagene Stimme nicht zuließ, fiel aber gar nicht ins Gewicht. Zu gefesselt und begeistert war man vom unglaublichen Gitarrenhandwerk des Musikers aus Köln. Einen ganz besonderen Leckerbissen hatte er sich dabei bis ganz zum Schluss aufgehoben. Sein Chet-Atkins-Medley huldigte dem legendären Mitbegründer des „Nashville Sound“ und rückte einmal mehr Segschneiders vielseitige Gitarrenkünste in den Mittelpunkt.

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.